

## **Erfahrungsbericht Chirurgie-PJ, gesplittetes Tertial (Januar - März 2016)**

(Miriam Bung)

Argentinien/Buenos Aires:

Universidad de Buenos Aires; Sanatorio Guemes

### Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Seitdem ich vor einigen Jahren in den Semesterferien mal durch Argentinien gereist bin, war ich super motiviert, mal einige Zeit in Buenos Aires zu verbringen und mein Spanisch zu verbessern.

Übers Zib-Med war die Bewerbung relativ leicht, da Buenos Aires eine Partneruniversität ist. Von daher gilt es nur, alle notwendigen Formulare, die man im Internet herunterladen kann, auszufüllen. Die Anerkennung durchs LPA ist von daher auch kein Problem!

Eine ausländische Krankenversicherung, sowie Haftpflicht etc. hatte ich bereits vorher, als Mitglied im Hartmann-Bund ist man als PJ-Student im Ausland meines Wissens aber auch versichert.

Sobald die Bewerbung abgeschlossen ist, meldet sich von der Uni vor Ort eine nette Sekretärin per Mail direkt an einen. Der Kontakt ist leicht und unkompliziert.

Da mein Spanisch vor dem Aufenthalt noch sehr spärlich war, habe ich an der VHS noch einen Crash-Kurs gemacht, der sehr empfehlenswert war.

### Der Auslandsaufenthalt:

Wir haben uns vor Ankunft in Buenos Aires schon eine Unterkunft in einer WG gesucht, da ich gerne mit 2 Freundinnen zusammen aber auch mit argentinischen und/oder anderen ausländischen Studenten wohnen wollten. Da wir zu 3. waren und nicht allzu weit vom Krankenhaus entfernt leben wollten, war das nicht ganz so einfach. Gute Seiten dafür sind <https://buenosaires.craigslist.org/search/roo> und <http://www.pisocompartido.com.ar/>

Die schönsten Viertel zum Wohnen finde ich, sind Palermo (etwas schicker, ordentlicher) oder San Telmo (etwas schmutzig aber viele Cafes/Bars, Flohmarkt etc.)

Günstige Flüge nach Buenos Aires gibt es von Madrid aus, praktisch ist es also sich von Madrid einen Hin- und Rückflug zu buchen und dann unabhängig dazu noch mal einen Billigflug von z.B. Köln nach Madrid...

Am ersten Tertial-Tag sind wir zunächst wie per Mail besprochen zu der Sekretärin an der medizinischen Fakultät gegangen. Ich wurde vom ZibMed gefördert und musste deshalb nichts zahlen. Ansonsten kann es aber sein, dass eine Einschreibegebühr anfällt. Dort wurde uns ausführlich erklärt hat, an wen wir uns im Krankenhaus wenden müssen. Anschließend haben wir dort dann den Chef der Chirurgie kennengelernt, der uns ein wenig eingeführt hat und uns unsere Aufgaben erklärt hat. Leider gibt es zumindest in dem Krankenhaus wo wir waren (Sanatorio Guemes) keine Versicherung für ausländische PJ-Studenten, daher darf man eigentlich nichts am Patienten machen, auch keine Haken halten oder gar irgendwie steril mit am Tisch stehen. Wir waren viel in der Ambulanz, wo man wenigstens noch mit den Assistenzärzten die Patienten untersuchen darf. Dadurch hat mir das halbe Tertial lernmässig nicht wirklich

was gebracht. Was interessant war und wo man etwas mehr machen durfte, ist in den Guardias (Nachtdienst). Man verbringt den gesamten Tag und die Nacht(eigentlich 36h, wir haben „nur“ 24h gemacht) mit den Assistenzärzten, die viel erklären und sieht relativ viel dabei. Ansonsten fand ich es beeindruckend, wie persönlich die Ärzte mit den Patienten waren, teilweise wurden die mit Küsschen begrüßt. Das Arbeitsklima und die Stimmung im Krankenhaus im Allgemeinen erschienen mir viel netter und positiver als in vielen Häusern in Deutschland.

Wichtig ist, dass vom Krankenhaus keine Klamotten gestellt werden und man dort immer Kasacks trägt. Am besten von hier mitbringen, wir mussten uns dort einen unnötigerweise kaufen.

Buenos Aires ist eine riesige Stadt. Die Distanzen, die wir aus Deutschland oder vor allem aus Köln sind dagegen nichts. Je nach Wohnort verbringt man gut 40 Minuten in der Metro, Bus... aber das System der öffentlichen Verkehrsmittel ist super ausgebaut und auch wenn abends ab 23Uhr keine Metros mehr fahren, gibt es immer und überallhin Busse. Für alle öffentlichen Verkehrsmittel braucht man eine „SUBE-Karte“, die man einmal in fast allen Kiosk kaufen kann und dann immer einen Kredit darauf laden muss.

Ansonsten bietet es sich vor allem abends an, Taxis zu nehmen. Im Vergleich zu Deutschland ist das Taxifahren dort sehr billig und das machen alle!

Das Leben sonst ist vergleichbar mit Deutschland. Argentinien gilt als eins der teuersten Länder in Südamerika. Wenn man sich aber selber versorgt und kocht, geht das gut. Vor allem teuer sind natürlich die Reisen vor Ort, da die Distanzen einfach gigantisch sind. Für Busfahrten zwischen den größeren Städten oder touristischen Highlights zahlt man gut 50-80 Euro umgerechnet. Eine gute Alternative sind auch Flüge: Aerolineas Argentinas, etc.

In Argentinien zahlt man mit argentinischen Pesos. Als ich dort war, war der Umrechnungskurs etwa 16:1. Beim Abheben an den Banken bekommt man leider höchstens immer nur 2000 Pesos, was etwa 120 Euro entspricht. Gut, ist also eine (Kredit-)Karte mit der man unbegrenzt umsonst abheben kann. Oftmals kann man auch mit US-Dollar zahlen, wobei dann der Kurs manchmal etwas schlechter berechnet wird. In allen größeren Läden kann man mit Kreditkarte zahlen, dann braucht man allerdings auch immer einen Lichtbildausweis dazu!

In Buenos Aires lebt es sich sonst aber sehr gut. Man muss sich auf Lärm, Menschenmassen und Dreck gefasst machen; und zwar überall...teilweise ist es echt anstrengend, aber es lohnt sich. Die unterschiedlichen Viertel haben alle ihren Charme, man kann toll essen-/trinken und ausgehen. Man hat Lust sich in eins nach dem anderen Cafe zu setzen. Es gibt tausend Aktivitäten, die man machen kann. Ganz toll fanden wir auch einen Abend im Theater Colon, wo man ganz billig Stehplätze erwerben kann und zwischen Theater, Ballett oder Konzerten entscheiden kann. Es lohnt sich auch ein Tagesausflug ins Tigre-Delta im Norden von Buenos Aires, um ein bisschen dem Großstadtstress zu entkommen. Dort kommt man schnell mit einem Zug (auch mit SUBE-Karte für einige Pesos)vom Hauptbahnhof Retiro hin.

Ich habe in den ersten 2 Wochen noch eine Sprachkurs gemacht. Zunächst in einer großen Sprachschule im Zentrum (El Pasaje), später dann in einer kleinen familiären Schule (Ayres de Espanol) in Palermo, auch weil das näher am Krankenhaus lag. Beides mal hatte ich einen Einzel-Intensivkurs und beide Male kann ich es sehr empfehlen!!

Insgesamt haben mir die 2 Monate in Buenos Aires super toll gefallen. Wer Lust auf Großstadt hat, ist hier bestens aufgehoben. Dazu kann man in Argentinien toll reisen, sieht tolle Natur und trifft auf sehr nette Menschen.